

24. VII. 1919

135

Das amerikanische Kinderessen. Unter Kind hat man hier den winzigen Säugling im Bettel der Kinderkrippe zu verstehen und ebenso auch den baumlangen Gymnasiasten mit dem Flaum auf der Oberlippe. Beide werden nach dem Nem-System ausgespeist, das aber leider von den Leiterinnen nicht immer vernünftig gehandhabt wird. Das Essen wird bekanntlich in einzelnen Großküchen hergestellt, dort teilweise auch eingenommen, größtenteils aber in Kesseln in die verschiedenen Kinderauspeisungen gebracht. Die Schönbrunner Küche hat für 4000 Kinder das Essen zu kochen, das in gleichen Portionen ausgeteilt wird, d. h. man gibt für den Säugling genau dieselbe Menge wie für den Oktavianer und zeigt sich den Vorstellungen der einzelnen Kinderhortleiterinnen völlig unzugänglich; einen Unterschied zwischen den einjährigen und den achtzehnjährigen Menschen zu machen, sei nicht möglich. In Schönbrunn scheint man überhaupt in der Wahl der Küchenleiterinnen Pech zu haben, da man eben bei der dritten angelangt ist. Der Wechsel war vollauf begründet, denn das Essen ließ manchen Tag viel zu wünschen übrig, obwohl das dazu verarbeitete Material als tadellos feststellbar war. Die Kinder in den Krippen bekommen in der Regel Milchspeisen, die man in Schönbrunn nicht ungerne anbrennen läßt, um sie hernach nicht gar zu kochen. Die hungrigen Kinder müssen dann den harten Reis essen, der ihnen vielfach nicht mundet, den Säuglingen aber geradezu schadet. Man sollte doch denken, daß ein so einfaches Essen ohne Schwierigkeiten gut und genießbar hergestellt werden kann, wenn so ausgezeichnetes Material zur Verfügung steht. Es scheint aber bei uns an Leuten zu fehlen, die so großen Betrieben gewachsen sind; es rächt sich auch hier wieder die stiefmütterliche Behandlung der Mädchenfortbildung in den früheren Jahren. Die Auswahl an tüchtigen hauswirtschaftlichen Kräften ist überraschend klein und dadurch ist die nicht immer rationelle Verwertung des Materials in einzelnen Küchen erklärlich. Eine tägliche Inspektion erscheint hier am Platze, ebenso eine strengere Ueberwachung der Vorräte in Schönbrunn.